

征订 1995 年《语言文字应用》杂志

《语言文字应用》是中国社会科学院语言文字应用研究所主办的全国性语言文字应用学术刊物,1992 年创刊。

《语言文字应用》贯彻执行国家语言文字工作的方针政策,致力于语言文字的规范化、标准化,为国家语言文字政策的制定提供理论上的依据。

《语言文字应用》是语言文字应用研究的园地,它密切联系语言文字应用的实际,将集中发表这一领域的学术研究成果,积极开展讨论和争鸣。

《语言文字应用》是广大语文工作者的良师益友,它将努力团结和发展国内研究队伍,加强国际学术交流,推动和引导语言文字应用研究,促进语言文字应用学科的发展。

《语言文字应用》设有“语文学学习和教学”“社会用语规范”“推广普通话”“现代汉字”“汉语拼音”“计算机和语言”“对外汉语教学”“社会语言学”“文化语言学”“大陆与台港澳语言研究”等栏目,文章形式包括论文、调查报告、书评、资料等。

《语言文字应用》面向语言文字研究与教学工作,如高校中文系和对外汉语教学专业师生、语委的业务干部、中师和中学语文教师、文秘工作者,以及与语言学交叉学科的专业人员。

《语言文字应用》是季刊,16 开本,每期 112 页,正文约 17 万字。逢 2、5、3、11 月中旬由语文出版社出版,国内外公开发行。国内由北京报刊发行局发行,全国各地邮局均可订阅,代号 82—576。定价 3.50 元(全年 4 期 14.00 元)。国外由编辑部自办发行,国外读者请直接向编辑部订阅(国外订户汇款请寄编辑部 费锦昌先生),定价:单位 5 美元(全年 4 期 20 美元,含邮资),个人 3 美元(全年 4 期 12 美元,含邮资)。

编辑部地址:北京市朝阳区门内南小街 51 号

电话:5130351

邮政编码:100010

电报挂号:北京 1316

Feng, Zhiwei. Die chinesischen Schriftzeichen in Vergangenheit und Gegenwart. Ins Deutsche übersetzt von Wolfgang Kühlwein. Fokus Linguistisch-Philologische Studien, Bd. 13. Trier: Wissenschaftlicher Verlag Trier. 1994. 282 S., broschiert. 39,50 DM. ISBN 3-88476-092-0

Die chinesische Schriftzeichenkunde ist ein sehr komplexes und für den Anfänger völlig unüberschaubares Gebiet, für das bisher kaum geeignete Einführungen in westlichen Sprachen zur Verfügung stehen. Daher ist es sehr erfreulich, daß mit dem vorliegenden Werk ein Beitrag zum besseren Verständnis der chinesischen Schrift im deutschsprachigen Raum geleistet wird.

Das Buch befaßt sich fast ausschließlich mit der graphischen Form und Struktur der chinesischen Schriftzeichen - in ihrer Entwicklung von den Anfängen bis hin zum heutigen Zustand. Zunächst werden die frühesten bekannten Formen der chinesischen Schrift vorgestellt, deren Kenntnis aufsehenerregenden archäologischen Entdeckungen dieses Jahrhunderts zu verdanken ist. Die über die jungsteinzeitlichen und bronzezeitlichen Vor- bzw. Frühstadien der chinesischen Schrift Aufschluß gebenden wichtigsten Funde von Abbildungen, Symbolen und Inschriften auf Tonobjekten, Knochen und Schildkrötenpanzern sind knapp und übersichtlich beschrieben. Dabei werden einige grundlegende Probleme der Erforschung der Entstehungsgeschichte der chinesischen Schrift deutlich, vor allem die Schwierigkeiten bei der Abgrenzung von Bildern und den ersten auf Bilder zurückführbaren Schriftzeichen sowie bei der Klärung der Beziehungen zwischen den beiden Entwicklungslinien eines piktographischen Systems und eines Systems von abstrakten Strichsymbolen, die vor/zu Beginn der Schriftentwicklung in China existiert haben.

Was die graphische Struktur und die Funktionsweise der Schriftzeichen betrifft, so hat sich das chinesische Schriftsystem seit dem Stadium der Orakelschriften nicht mehr grundlegend verändert. Die verschiedenen Schriftstile, die sich u.a. infolge der Weiterentwicklung der Schreibmaterialien von der Shang-Zeit bis etwa zum Beginn des 4. Jh. (n. Chr.) entwickelt haben und die - außer der "Orakel-" und der "Bronzeschrift" - bis heute das gängige kalligraphische und typographische "Repertoire" bestimmen, werden vom Autor in chronologischer Abfolge vorgestellt. Zahlreiche Abbildungen und Tabellen vermitteln einen anschaulichen Eindruck von dem Prozeß der fortschreitenden Standardisierung und Stilisierung bzw. Abstrahierung der Schriftzeichenformen.

Einen Schwerpunkt des Buches bildet die Klassifizierung der Schriftzeichen auf der Basis der "sechs Schriftzeichenkategorien" (*liu shu*) des berühmten Gelehrten Xu Shen (Han-Zeit), die bis heute Allgemeingut der Schriftzeichenkunde geblieben sind. Es handelt sich dabei um Kategorien, die nach unterschiedlichen Kriterien aufgestellt wurden: "Piktogramme", "Indikatorische Zeichen", "Ideogramme" und "Semantisch-phonetische Zeichen" repräsentieren unterschiedliche

Zeichenbildungsprinzipien, während die "wechselseitig bestimmten Zeichen" (etwa: Paare von ähnlichen Schriftzeichen für Synonyme) und die "phonetischen Entlehnungen" (Rebuszeichen für Homonyme) aufgrund ihres Verwendungsbereichs unterschieden werden. Der Autor erläutert Xu Shens Definitionen der "sechs Kategorien" und führt unter jeder Kategorie eine Fülle von Schriftzeichen als Beispiele an. Er fügt eine detaillierte Beschreibung von Form und Bedeutung der einzelnen graphischen Komponenten und der Art ihrer Zusammensetzung im jeweiligen Zeichen hinzu, so daß der Leser einen guten Einblick in die Prinzipien der traditionellen Analyse der chinesischen Schriftzeichen erhält.

Innerhalb jeder der sechs Schriftzeichenkategorien nimmt der Autor weitere Gruppierungen vor, die die Übersicht erleichtern. Je nach Schriftzeichentyp bieten sich dabei unterschiedliche Ordnungsprinzipien an: Z.B. wurden die "Piktogramme" nach Sachgruppen, also nach Bedeutungskriterien, geordnet, während bei anderen Schriftzeichen die Unterteilungen auf der Basis der graphischen Struktur durchgeführt wurden. So werden die "semantisch-phonetischen Zeichen" nach der Position ihrer auf die Bedeutung und auf die Aussprache verweisenden Komponenten angeordnet. Zu Recht betont der Autor die fundamentale Bedeutung und vor allem die Funktion der lautlichen Repräsentation dieses Zeichentyps,¹ der schon in den shangzeitlichen Orakelknocheninschriften vorhanden war, in Xu Shens Zeichenlexikon (*Shuo wen jie zi*) bereits 90 % der Schriftzeichen stellte und somit das Gesamtbild des chinesischen Schriftsystems in Vergangenheit und Gegenwart viel mehr prägt als die oft in den Vordergrund gestellten wenigen "piktographischen" oder "ideographischen" Zeichen.

Ein weiterer Schwerpunkt des Buches ist die Einführung in die moderne Komponentenanalyse der chinesischen Schriftzeichen - eine Methode, über die man außerhalb von Spezialistenkreisen bisher noch wenig erfahren hat. Diese Analyse beruht darauf, daß die chinesischen Schriftzeichen aus einem geschlossenen Inventar unterschiedlich kombinierbarer graphischer Komponenten bestehen, die meist ihrerseits in kleinere wiederkehrende Komponenten zerlegt werden können, bis die Stufe der Einzelstriche erreicht ist. Dieser hierarchisch verzweigte Aufbau der Schriftzeichenstruktur wird anhand von Baumdiagrammen verdeutlicht, so daß die Systematik in der Zusammensetzung der Schriftzeichen aufgedeckt wird. Derartige Verfahren, die u.a. für die chinesische Textverarbeitung genutzt werden können, stellen neue mnemotechnische Hilfen für das Erlernen der Schriftzeichen bereit.

Ein mit einprägsamen, modern gestalteten schematischen Darstellungen versehenes Kapitel über das Strichinventar des chinesischen Schriftsystems und die beim Schreiben einzuhaltende Komponenten- und Strichfolge beschließt das Buch.

Auf die Beziehung zwischen Schrift und Sprache geht der Autor, der sich, wie schon erwähnt, ganz auf die graphische Form der Schriftzeichen konzentriert hat,

¹ Besonders S. 158-161.

nicht näher ein. Es werden zwar für alle beschriebenen Schriftzeichen die Aussprache in der Pinyin-Umschrift sowie die Bedeutungen angegeben. Welcher Art die durch die einzelnen Zeichen repräsentierten sprachlichen Einheiten sind, daß es sich nämlich in der Regel um einsilbige Morpheme - entweder freie (d.i. einfache Wörter) oder gebundene - handelt, wird nicht explizit erklärt. Indirekte Hinweise darauf sind allerdings in den zahlreichen Beispielen für sogenannte "abgeleitete Bedeutungen" enthalten, da dort die betreffenden Morpheme im Kontext von Komposita, Phrasen oder Sätzen im klassischen und modernen Sprachstil angeführt sind.

Angesichts der Tatsache, daß ungenaue Vorstellungen von den Beziehungen zwischen Silbe, Morphem, Wort und Schriftzeichen innerhalb und außerhalb der Sinologie - im Westen wie in China selbst - zu schwer ausrottbaren Mißverständnissen und "Mythen" über die chinesische Sprache und Schrift ("Einsilbigkeit", "übermäßige Homonymie" u.ä.) geführt haben,² mag man sich von einer modernen Einführung in die chinesischen Schriftzeichen vielleicht wünschen, daß sie deren konkrete Funktion bei der Wiedergabe sprachlicher Einheiten beschreibt und die spezifische Beziehung zwischen der chinesischen Schrift und Sprache klärt. Andererseits ist aber einzuräumen, daß dies wiederum die Vermittlung von Kenntnissen über die chinesische Morphologie bzw. Wortbildung erfordern würde, zumal viele Leser mit dem zentralen Grundbegriff des Morphems wohl nicht viel anfangen können.³ Ein Exkurs in die Morphologie hätte den Rahmen des vorliegenden Buches gesprengt, daher wurde dieses Thema wahrscheinlich bewußt ausgeklammert. Höchst verdienstvoll ist in diesem Zusammenhang jedenfalls, daß die selbst in neueren einschlägigen Werken gerne gepflegten Klischees über die chinesische Schrift als "Bilder-", "Begriffs-" oder "Wortschrift"⁴ in diesem Buch nicht ausdrücklich beschworen werden.

Insgesamt ist festzustellen, daß hier ein ansprechendes Werk vorgelegt wurde, das im Sinologiestudium und beim Erlernen des Chinesischen einen Überblick über zentrale Bereiche der traditionellen und modernen chinesischen Schriftzeichenkunde vermittelt. Sowohl althergebrachtes philologisches Grundwissen als

² Vgl. hierzu die langjährige verdienstvolle Überzeugungsarbeit des amerikanischen Sinologen J. DeFrancis, z.B. in seinen Büchern *Nationalism and Language Reform in China* (Princeton 1950), *The Chinese Language: Fact and Fantasy* (Honolulu 1984), *Visible Speech: The Diverse Oneness of Writing Systems* (Honolulu 1989) sowie in zahlreichen Aufsätzen.

³ Dieser Begriff wird im Chinesischunterricht bis heute leider noch sehr vernachlässigt, obwohl in der "Sinolinguistik" seit langem immer wieder stichhaltig dargelegt wurde, daß die Funktionsweise der chinesischen Schrift ohne den Morphembegriff nicht adäquat beschrieben werden kann, vgl. z.B. W. Lippert, "Chinesisch - Sprache hinter einer Großen Mauer?" (Erlanger Universitätsreden Nr. 8, Juli 1981, 3. Folge:2-11), S. 2f.; P. Kupfer, "Moderne Schriftzeichenforschung und Schriftzeichendidaktik" (CHUN Chinesischunterricht 1994.10: 117-131), S. 121f. Siehe auch die in Fußnote 2 genannten Bücher von J. DeFrancis.

⁴ Siehe z.B. W. Eberhard, *Lexikon chinesischer Symbole: Die Bildsprache der Chinesen* (Köln 1983), S. 5-7; C. Lindquist, *Eine Welt aus Zeichen* (München 1990), bes. S. 349ff.; W. Schmidt, *Einführung in die chinesische Schrift- und Zeichenkunde* (Hamburg 1990), S. 13-16.

auch die Ergebnisse neuerer Forschungen werden berücksichtigt. Daher bietet das Buch auch Lehrenden wertvolle Anregungen und nützliche Materialien für den schriftkundlichen Unterricht. Mit dem Index, der die ca. 450 angeführten Schriftzeichenbeispiele in alphabetischer Reihenfolge auflistet, kann das Buch als kleines Nachschlagewerk verwendet werden. Das deutsche Sachregister, das unter jedem Stichwort die entsprechenden chinesischen Fachtermini angibt, leistet ebenfalls gute Dienste.

Anerkennung gilt nicht zuletzt dem Übersetzer des in englischer Sprache erstellten Manuskripts, der die oft schwer übersetzbaren Fachtermini, für die in vielen Fällen keine allgemein gebräuchlichen deutschen Entsprechungen zur Verfügung stehen, korrekt und verständlich ins Deutsche übertragen hat.

Dorothea Wippermann

欢迎订阅《语文建设》

国家语言文字工作委员会主办 全国优秀语文期刊 语言学/汉语类核心期刊

《语文建设》向您致意：

您想掌握国家语文政策和语文规范吗？

您想了解语文生活中的热门话题吗？

您想得到语文教学中疑难问题的权威答案吗？

您想走出语言文字应用中的困惑吗？

您想提高言语交际和口语教学的水平吗？

您想使语言文字表达得更准确、更生动、更富魅力吗？

您想追寻语言文化界知名人物的足迹吗？

您想知道新词新语的来龙去脉吗？

您对港台和世界语言生活感兴趣吗？

《语文建设》愿竭诚为您服务，就上述问题向您提供权威翔实的资料、信息，发表学界人士和语文实际工作者的真知灼见。本刊将继续发扬严肃认真的学风，办出生动实用、新颖鲜活的时代风格。欢迎您赐教和订阅。

本刊为月刊，邮发代号：2—200，定价：1.50元。全国邮局均可订阅，编辑部办理邮购业务。
地址：北京朝内南小街51号，邮编：100010，电话：5253380。

Deutschland - Österreich - Schweiz

■ Umfrageergebnisse zum Chinesischunterricht an den Hochschulen

Da seit einigen Jahren und insbesondere nach dem dramatischen Rückgang der Studierendenzahlen nach 1989 keine Gesamtdaten mehr vorlagen und bereits mehrmals Bedarf angemeldet wurde, führte der FaCh im Februar/März eine Umfrage unter den 29 deutschsprachigen Hochschulinstituten mit regulären Chinesischkursen inner- und außerhalb der Sinologie durch. Demnach gab es im vergangenen Wintersemester kapp 5000 Studierende der Sinologie bzw. des Chinesischen. Die Zahl von über 800 Studienanfängern zeigt, daß das Interesse an China nach dem länger nachwirkenden Schock von 1989 wieder steigt. Eine verstärkte Nachfrage erleben die berufsqualifizierenden Studiengänge, wie etwa die an der Hochschule Bremen und an der Fachhochschule Rheinland-Pfalz. Die weitaus beliebtesten Lehrmaterialien sind heute *Practical Chinese Reader* und seine deutsche Überarbeitung *Grundstudium Chinesisch*. Weitere Einzelergebnisse der Umfrage sind dem Bericht in CHINESISCHUNTERRICHT IM ÜBERBLICK zu entnehmen.

■ VIII. und IX. Tagung zum modernen Chinesischunterricht

Die unter dem Thema "Neue Lehr- und Lernmethoden und ihre Umsetzung im Chinesischunterricht" vom 24. bis 27.3.94 an der Universität Hamburg stattfindende VIII. Tagung zum modernen Chinesischunterricht wurde vom FaCh in Zusammenarbeit mit dem dortigen Seminar für Sprache und Kultur Chinas durchgeführt. Das sehr abwechslungsreiche Programm berücksichtigte die Didaktik des Chinesischen sowohl an den allgemeinbildenden Schulen als auch an den Hochschulen. Im Kontrast zu den früheren Tagungen waren diesmal unter den 20 Referenten und bis zu 70 Teilnehmern auch Lernpsychologen, Sprachlehrforscher, Fachleute für computergestützten Unterricht und Didaktiker anderer Fremdsprachen zugegen, so daß sich erstmals auch eine breitere, interdisziplinäre Dialogbasis ergab. Neben der Diskussion und Demonstration von Lehrmethoden und Lernmitteln war auch die Leistungsmessung und die bevorstehende Durchführung der HSK (s.u.) ein Schwerpunkt. Ein ausführlicher Tagungsbericht ist in DOKUMENTATION abgedruckt.

Die nächste und IX. Tagung zum modernen Chinesischunterricht ist für Mai/Juni 1996 in Köln unter dem Thema "Fachsprachen im Chinesischen und ihre Didaktik" geplant. Veranstalter sind die Abteilung Moderne China-Studien an der Universität Köln (z.Hd. Dr. Volker Klöpsch, Albertus-Magnus-Platz, D-50923 Köln, Tel. 0021/470-5414, -5412) und der FaCh. Vorschläge zur Programmgestaltung sind bei beiden Anschriften willkommen.